

unter 7.031 lebend gefangenen Kleinsäugetern nur acht Kurzhohrmause vertreten. Auch die Analyse von Eulengewöllen brachte nur 124 Kurzhohrmause unter 46.805 Kleinsäuger-Individuen hervor (PALIOCHA & TURNI, im Druck). Die Kurzhohrmaus gehört in Baden-Württemberg zu den seltensten Kleinsäugerarten und steht auch bundesweit bereits auf der Vorwarnliste. Vermutlich kann sie sich nur noch dort in kleineren Populationen behaupten, wo die Feldmaus (*Microtus arvalis*) nicht vordringt. Das sind vor allem nördlich exponierte, kleinere feuchte Wiesen oder Viehweiden mit Nähe zum Wald. Die Kurzhohrmaus kommt ebenso in Blockhalden und in Quellfluren vor. Im Feldberggebiet dürfte sie nicht ganz so selten sein, wie in den tiefer gelegenen Gebieten Baden-Württembergs, wo sie fast überall entweder von der Feldmaus oder von der Erdmaus verdrängt wird.

Auch wenn sich die Teilnehmer der AGWS ein größeres Artenspektrum erhofft hatten, so konnte doch die Gelegenheit genutzt werden, die drei Kleinsäugerarten - insbesondere die seltene Kurzhohrmaus - einem breiteren Publikum (Besucher, lokale Presse) lebend vorzustellen und näher zu bringen (hierzu wurden die Tiere vorübergehend in Terrarien gehalten).

Literatur

BRAUN, M. & F. DIETERLEN [Hrsg.] (im Druck): Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg. - Band I und II, Verlag Eugen Ulmer

PALIOCHA, E. & TURNI, H. (im Druck): Gewölleanalysen. - In: BRAUN, M. & F. DIETERLEN [Hrsg.]: Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg. - Band I, Verlag Eugen Ulmer.

Die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola* HEINRICH 1952) in Baden-Württemberg?

Hendrik Turni

Im Jahre 1951 beschrieb HEINRICH eine auf die nördlichen Alpen beschränkte Form, die er als hochmontane Vertikalrasse von *Apodemus flavicollis* einstuft. Er benannte diese Subspecies *Apodemus flavicollis alpinus* (später *f. alpicola*). STORCH & LÜTT (1989) ermittelten syntopie Vorkommen von *Apodemus f. alpicola* mit *Apodemus f. flavicollis* und *Apodemus sylvaticus* und stellten fest, dass sich *A. f. alpicola* morphologisch deutlich von den beiden letztgenannten Arten unterscheiden lässt. Sie verliehen dieser Form deshalb den Rang einer eige-

nen Art, *Apodemus alpicola* HEINRICH 1952. Diese Einschätzung konnte durch biochemische Ergebnisse bestätigt werden (VOGEL et al. 1991). Seither erfolgen systematische Nachforschungen über die Verbreitung und die Lebensweise der Alpenwaldmaus (*A. alpicola*). In Österreich konnte *Apodemus alpicola* zwischen 550 und 1900 m ü.NN nachgewiesen werden, der bevorzugte Bereich liegt zwischen 900 und 1100 m ü.NN (SPITZENBERGER & ENGLISH 1996).

Nachweise im bayerischen Allgäu veranlassten zu überprüfen, ob die Alpenwaldmaus auch im baden-württembergischen Teil des Allgäus (Adelegg, Schwarzer Grat) vorkommt. Hierzu wurden in den Jahren 1997 und 1999 gezielte Erhebungen durch Kleinsäuger-Lebendfänge durchgeführt.

In den Jahren 1997 und 1999 wurden in der Adelegg bei dem Versuch, *Apodemus alpicola* nachzuweisen, 19 verschiedene Fangorte in 259 Fallennächten beprobt. Zudem erfolgte die Auswertung von Flaschenfunden. Im Hinblick auf Nachweise durch Gewölleanalysen wurden orts- und sachkundige Ornithologen, Naturfreunde, Förster und Waldarbeiter nach Eulenstandorten befragt.

Aus dem relevanten Personenkreis (Ornithologen, Naturfreunde, Förster und Waldarbeiter) konnte kein Eulenstandort genannt werden. Obwohl in der Nähe des Aussichtsturmes am Schwarzen Grat (1118 m ü.NN) eine Waldohreule zu hören war, gelang es nicht, Gewölle zu finden. Somit war eine Gewölleanalyse leider nicht möglich.

Die Anzahl der Flaschen, die im untersuchten Gebiet (850 bis 1118 m ü.NN) gefunden werden konnte, war relativ gering, so dass nur wenige Kleinsäuger-Individuen mit Hilfe dieser Methode nachgewiesen werden konnten. Im Untersuchungszeitraum fanden sich in sechs gefüllten Flaschen insgesamt 14 verendete Kleinsäuger:

5 *Sorex coronatus*

5 *Sorex araneus*

4 *Clethrionomys glareolus*

An den 19 Standorten wurden durch 259 Fallennächte insgesamt 66 Kleinsäuger-Individuen aus folgenden sieben Arten erfasst: *Apodemus flavicollis*, *Apodemus sylvaticus*, *Clethrionomys glareolus*, *Microtus agrestis*, *Sorex araneus*, *Sorex coronatus* und *Sorex minutus*.

Somit wurden durch Lebendfänge und Flaschenfunde in der Adelegg insgesamt 80 Kleinsäuger-Individuen nachgewiesen:

Art	Anzahl
<i>Sorex coronatus</i>	25
<i>Clethrionomys glareolus</i>	24
<i>Sorex araneus</i>	13
<i>Apodemus flavicollis</i>	8
<i>Microtus agrestis</i>	5
<i>Sorex minutus</i>	3
<i>Apodemus sylvaticus</i>	1
<i>Microtus arvalis/agrestis</i> (juv.)	1
Gesamt	80

In der Adelegg wurden die meisten der für ein Vorkommen der Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola*) in Frage kommenden Standorte untersucht. Die Alpenwaldmaus konnte in zwei unterschiedlichen Jahren an keinem der insgesamt 19 Fangorte nachgewiesen werden. Ein Vorkommen kann zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dennoch ist es anhand der Befunde wenig wahrscheinlich.

Bemerkenswert ist auch die relativ geringe Individuendichte der beiden vorhandenen *Apodemus*-Arten Gelbhalsmaus und Waldmaus. Mit 3,08 Gelbhalsmaus-Individuen pro 100 Fallennächte (FN) liegt die Dichte deutlich unter dem Landesdurchschnitt, der für *Apodemus flavicollis* bei 6,26 Individuen pro 100 FN liegt. Bei der Waldmaus ist das Verhältnis noch augenfälliger: In der Adelegg stehen nur 0,38 Individuen pro 100 FN dem Landesdurchschnitt von 5,35 Individuen pro 100 FN gegenüber. Für beide Arten dürften sich auf den untersuchten Standorten die Höhenlage, niedrige Jahrestemperaturen sowie extrem hohe Niederschlagswerte als ungünstige Faktoren erweisen. Dieser Befund spricht eher für die Möglichkeit, dass sich *Apodemus alpicola* einnischen könnte. Allerdings kann das Mikroklima in den untersuchten Lebensräumen durch unterschiedlichste Nutzung des Menschen (Forst, Viehhaltung) in den letzten Jahrhunderten solch großen Schwankungen unterlegen haben, dass einstige Vorkommen der Alpenwaldmaus in der Adelegg zwischenzeitlich erloschen sind und eine Neubesiedelung aufgrund der isolierten Lage bis heute nicht mehr erfolgen konnte.

Literatur

- HEINRICH, G. (1951): Die deutschen Waldmäuse. - Zool. Jb. Syst. Ökol. Geogr. 80: 99-122.
- SPITZENBERGER, F. & ENGLISCH, H. (1996): Die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola* Heinrich, 1952) in Österreich. Mammalia austriaca 21. - Bonn. zool. Beitr. 46: 249-260.
- STORCH, G. & LÜTT, O. (1989): Artstatus der Alpenwaldmaus, *Apodemus alpicola* Heinrich 1952. - Z. Säugetierk. 54, 337-346.
- VOGEL, P.; MADDALENA, T.; MABILLE, A.; PAQUET, G. (1991): Confirmation biochimique du statut spécifique du mulot alpestre *Apodemus alpicola* Heinrich, 1952 (Mammalia, Rodentia). - Bull. Soc. vaud. Sc. nat. 80, 471-481.

Originalarbeiten

Zur Populationsökologie des Siebenschläfers in einer fragmentierten Landschaft

Dr. Claudia Bieber

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Wir untersuchten drei Subpopulationen des Siebenschläfers in einer fragmentierten Landschaft in der Nähe von Marburg/Lahn (Hessen) über 5 Jahre, um Fragen zur Populationsdynamik und Reproduktion in *source-sink*-Populationen zu beantworten. Die Siebenschläfer wurden in Lebendfallen gefangen und individuell durch Tätowierung in den Ohren markiert. Wir fingen insgesamt 425 Siebenschläfer auf drei Fangflächen. Fangfläche „Wald“ war Teil (1 ha) eines großen Buchenmischwaldes (>30 ha), Fangfläche „Gebüsch“ (1 ha, Fläche „Gebüsch“ insgesamt ca. 2,2 ha) und Fangfläche „Hecke“ (0,5 ha, Fläche „Hecke“ insgesamt 0,5 ha) lagen in isolierten Inseln, umgeben von Wiesen und Ackerland. Die Entfernung zwischen den Gebieten betrug jeweils ca. 50 m baumfreie Fläche. Das Gebiet „Gebüsch“ lag genau zwischen „Wald“ und „Hecke“. Die Lage der Fangflächen in den Gebieten „Wald“ und „Gebüsch“ waren so gewählt, dass der Randeffekt vergleichbar war. Lediglich im Gebiet „Hecke“ wurde die gesamte Heckenfläche, mit dementsprechend großem Randeffekt befangen. Wir fingen signifikant mehr Schläfer im Gebiet „Wald“ als im Gebiet „Gebüsch“ und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Turni Hendrik

Artikel/Article: [Die Alpenwaldmaus \(*Apodemus alpicola* Heinrich 1952\) in Baden-Württemberg? 8-11](#)